

Gemeindebrief

Evangelische Pfarrgemeinde A.u.H.B. Bregenz



3 / 2014

September - November 2014

GAZA UND ISRAEL		ERNTE-DANK 5. OKTOBER	BARBARA PRAMMER
BACH- KANTATE 25. OKTOBER	REFORMATION 31. OKTOBER	<i>... und was ist mit Dir, Gott?</i>	
BUB- UND BETTAG 19. NOVEMBER	NIGERIA UND BOKO HARAM	OST- UKRAINE	EBOLA- VIRUS
SYRIEN	ISIS / IRAK		EWIGKEITS- SONNTAG 23. NOVEMBER

Grafik: Ralf Stoffers

MACHT UND OHNMACHT

Macht und Ohnmacht

Möglich, dass nicht nur ich diesen Sommer sehr zwiespältig empfunden habe. Da gab es einerseits Begeisterung über die Spiele der Fußball-WM, über schöne Begegnungen und interessante Erlebnisse im Urlaub, gute Gespräche und, und, und ... andererseits waren wir fast täglich mit zahlreichen schlimmen Meldungen in den Medien konfrontiert: Abschuss eines zivilen Flugzeugs mit fast 300 Opfern, Kämpfe und Krieg in Gaza/Israel, in Syrien, im Irak und vielen anderen Ländern ... und damit verbunden Flucht, Vertreibung, Not und Elend ... das tödliche Ebola-Virus in West-Afrika, der Tod von Nationalrats-Präsidentin Barbara Prammer und, und, und ...

Inmitten all der schrecklichen Bilder und Horror-Meldungen suche ich nach dem, was trägt, was mein Gefühl der Ohnmacht lindert und mir ein wenig Hoffnung macht. Ich suche nach einem Kriterium der Orientierung und bleibe beim Lebens-Motiv ‚hängen‘: in der biblischen Überlieferung begegnet uns Gott als der, der das Leben will. Das heißt dann andererseits, dass all diejenigen, die als Kriegshetzer und Protagonisten des Todes auftreten, in weiter Gottesferne sind, weil sie ihre ganz persönlichen Ziele verfolgen - zu Lasten all derer, die Not leiden.

„Die Stumme der Vernunft ist leise.“ Dieser Satz wird Sigmund Freud zugeschrieben. Und wie mir scheint, trifft das im Moment auch auf die Stimme des Lebens zu. Gerade deshalb ist es für mich umso wichtiger, diese Stimme, diese Botschaft immer wieder zu hören. Ich kann meine Ohnmacht eingestehen und mein Vertrauen in Gott setzen, dass nichts so bleiben muss, wie es jetzt ist - so lebensfeindlich an vielen Orten und für so viele Menschen.

Als vor 25 Jahren die Friedensgebete und die Kirchen in Leipzig und anderen Orten der damaligen DDR in den Mittelpunkt rückten, ahnte wohl niemand, welche Kraft den vermeintlich Ohnmächtigen zuwachsen würde. Viele sind aufgestanden, auf die Straße gegangen und haben sich trotz aller Befürchtungen und Ängste zu ihren Wünschen bekannt.

Diese Möglichkeit habe ich, haben wir alle. Ich kann/wir können den Wunsch nach Frieden und friedlichem Leben für alle Menschen zum Ausdruck bringen - in Gebet und Gesang, im Hören auf die Botschaft des Friedens und des Lebens. Gottesdienste sind da für mich Orientierungspunkte. Ich muss ja nicht jedes Wort/jeden Satz 100%-ig ‚mittragen‘, aber ich kann mich erinnern und ermutigen lassen; erinnern an den, der Leben schenkt und Frieden verheißt, und ermutigen lassen durch gemeinsames Danken und Klagen, Bitten und Gedenken, Singen und Hören, Um mich dann aktiv einzusetzen im Sinne der Worte des (vermeintlich ohnmächtigen) Jesus von Nazareth: „*Ich lebe, und ihr sollt auch leben!*“

Ihr/Euer Pfarrer Ralf Stoffers

Inhalt

Editorial	2
Aus der Gemeinde	3 - 6
Kinder	7
Glaube	8 - 11
Blick über den Zaun	12
Termine	13 - 14
Chronik	15
Gottesdienste	16

Kontakt

Evangelisches Pfarramt A. u. H.B. Bregenz

Kosmus-Jenny-Straße 1, 6900 Bregenz

Tel.: 05574 - 42 3 96 (Fax-DW: 6)

E-Mail: evang.pfarramt.bregenz@aon.at

Homepage: www.evangelische-kirche-bregenz.at

Pfarrer

Mag. Ralf Stoffers Bürozeit Do 9:00-10:00 und 18:00-19:00 sowie nach vorheriger Vereinbarung; für seelsorgliche Gespräche, Beichte, Haus- bzw. Krankenbesuche rufen Sie bitte zwecks Terminvereinbarung im Pfarramt an!

Sekretariat

Dagmar Stenger: Di - Fr 8:30-10:30, Mi 14:00-16:00

Kirchenbeitrag

Manuela Sicher: Mo 8:00-11:00, Do 15:00-17:00

E-Mail: evang.kb@aon.at

Kuratorin

Dr. Renate Manhart, Tel.: 0664 - 39 68 043

Religionsunterricht

Ina Nannen, Astrid Loewy, Christine Schramm, Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Gritzner-Stoffers

Alle erreichbar über das Pfarramt 05574 - 42 3 96

Küsterin

Ameneh Hajimohammadreza, Tel.: 05574-42396-3

Telefon-Seelsorge (ökumenisch)

Tel.: 142 (gebührenfrei aus ganz Österreich)

Redaktionsschluss für den Gemeindebrief 4 / 2014:

Freitag, 24. Oktober 2014

Evangelisches Gemeindeleben in Bregenz - 2013 im Überblick

Amtshandlungen/Lebensbewegungen

37 Taufen (16)*	1 Eintritt (3)
13 Trauungen (4)	63 Austritte (32)
34 Beerdigungen (27)	142 Zuzüge (146)
	195 Wegzüge (125)
Seelenzahl insges.:	2.475 (2.494)
kirchenbeitragspflichtige	
Gemeindeglieder:	1.746 (1.762)

* Zahlen 2012 in Klammern

Ausstellungen

- „Gott hat den Fremdling lieb“ (Frühjahr)
- „Macht des Glaubens - 450 Jahre Heidelberger Katechismus“ (Herbst)

Beteiligungen/Kooperationen (überregional)

- Ökumenischer Bodensee-Kirchentag
- Internationale Theologische Bodensee-Konferenz
- Konferenz der Kirchen am Rhein

Diakonie

- Organisation der Besuche in Spitälern, Alten- und Pflegeheimen sowie privaten Häusern/Wohnungen
- Fortbildung für MitarbeiterInnen
- Teilnahme an der Diakonieverversammlung der H.B.-Kirche
- Flüchtlingsarbeit
- Kollektenwidmungen
- Sammlung von Flaschen-Kork(en) & Briefmarken

Frauen-Arbeit

- monatlicher Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst
- Bewirtungen zu besonderen Anlässen
- Teilnahme am Frauenforum der reformierten Kirche in Österreich
- Vorbereitung und Durchführung des Weltgebetsstages
- monatliche Treffen der Kontaktrunde mit thematischem Schwerpunkt
- 14-tägige Treffen des Frauenkreises

Gemeindeveranstaltungen

- Filmreihe ‚gewaltfrei leben‘ im Februar/März (4 Filme)
- Gemeindevertretungs-Seminar zur Bedeutung des Heidelberger Katechismus heute
- Gelände - Frühjahrsputz
- Lange Nacht der Kirchen
- Sommerfest der Pfarrgemeinde
- Fahrt nach Heidelberg anlässlich 450 Jahre Heidelberger Katechismus
- Fahrt in den Herbst nach St. Gallen/CH

Gottesdienste

- Gesamtzahl: 73 (69), davon 66 in Bregenz, vier in Hörbranz und einer in Damüls
- 13 (13) Gottesdienste speziell für Kinder bzw. Familien
- 18 (22) Abendmahls-Gottesdienste mit 878 Mitfeiernden (824)
- Gesamtzahl der Gottesdienst-Mitfeiernden: 4.393 (4.410)

Kinder & Jugend

Krabbel-Gottesdienst; Kinder-Frühstück; Gottesdienst für Groß & Klein; KonfirmandInnen-Kurs

Kirchenmusik / Kultur

- insgesamt elf Konzerte und eine Theater-Aufführung

Öffentlichkeitsarbeit

vierteljährlich erscheinender Gemeindebrief; Homepage und Schaukästen; Berichterstattung in (über-) regionalen Medien (Vorarlberger Nachrichten, ORF, reformiertes Kirchenblatt, epd und SAAT)

Ökumene

- ökumenischer Gottesdienst anl. der Gebetswoche für die Einheit der ChristInnen
- Veranstaltungen des ökumenischen Bildungswerkes Bregenz
- Ökumenische Gespräche Bregenz (drei Abende)

Personelles

- neue Küsterin Ameneh Hajimohammedreza

(rs)

150 Jahre Bregener Kreuzkirche am Ölrain

Ein ganzes Jahr Programm mit Konzerten, Vorträgen und Predigten

Einen ersten Höhepunkt der Jubiläumsfeierlichkeiten der evangelischen Kirche bildeten am 8. Mai der Vortrag Pfr. i.R. Wolfgang Olschbaur über die Geschichte der Kreuzkirche mit anschließender Eröffnung der von ihm dazu gestalteten Ausstellung im Gemeindesaal und am darauf folgenden Sonntag der Festgottesdienst, in dem Landessuperintendent Thomas Hennefeld predigte. Olschbaur gilt als ausgewiesener Experte der Historie dieses Ortes und der darin wirkenden Personen, hat die Quellen durchgeackert und schon mehrfach darüber publiziert. Anhand sorgfältig ausgesuchter Exponate dokumentiert er die Entstehungsgeschichte der Kirche lebendig. Die Ausstellung ist im Anschluss an die Gottesdienste bis 30. September zu besichtigen.



Kulturstadträtin Judith Reichart gratuliert zur Eröffnung der von Pfr. i. R. Wolfgang Olschbaur gestalteten Ausstellung im Gemeindesaal.

In seiner Festpredigt schlug Thomas Hennefeld einen weiten Bogen vom Propheten Habakuk bis in unsere Zeit, indem er auf die verblüffende Aktualität des Redners vor 2600 Jahren einging. Wenn dieser schon damals über die Habsüchtigen und die Ausbeuter, die Gewalttätigen und die Götzendiener wettete, liegen die Querverbindungen zu unserer Gesellschaft auf der Hand. Musikalisch bereicherten das Vokalseptett „Laguzzen“, das „Saxos-Quartett“ und Elisabeth Ruf

an der Orgel den Gottesdienst; Kirchenmitarbeiterin Marwa Nasser-Metzler lieferte mit ihrer Kindergruppe eine lebendige Einlage.



Großer Bahnhof für die evangelische Kreuzkirche Bregenz: Stadtrat Michael Rauth, Landesrätin Bernadette Menzel, Kuratorin Renate Manhart, Klubobmann Roland Frühstück, Kirchenpräsident aus Liechtenstein, Dieter Buchholz (Vorderreihe von links). Pfarrer Ralf Stoffers, LSI Thomas Hennefeld, Generalvikar Rudolf Bischof.

Gratulationen von allen Seiten

Der Feldkircher Dompfarrer, Generalvikar Rudolf Bischof, dankte vor allem für die ökumenische Gesinnung und die gute Zusammenarbeit, die sich besonders im ökumenischen Bildungswerk manifestiere. Die abwechslungsreiche Predigtreihe mit verschiedenen Gastrednern hob Bildungslandesrätin Bernadette Menzel hervor. Anerkennung zollte sie auch dem Miteinander der Religionen und dem „respektvollen Umgang mit den Unterschieden.“ Auch im Namen des Landeshauptmanns gratulierte sie zum Jubiläum und betonte, „die evangelische Kirche ist ein geschätzter Teil unserer Gesellschaft.“ Die Glückwünsche der Landeshauptstadt überbrachte Stadtrat Michael Rauth. „Eine Ge-

Fortsetzung Seite 5 unten

Sommerfest trotz Regens nicht ins Wasser gefallen

Was für ein Auftakt für ein „Sommerfest“! In der Nacht hatten Regen und Wind unsere Zelte geknickt und auf den Boden gedrückt. Einen schlechteren Tag hätten wir gar nicht aussuchen können. Jetzt hieß es improvisieren und nach einer Stunde Umbau war alles unter Dach und Fach. Zusammenrücken war das Motto und niemanden im Regen stehen lassen. Sitzplätze waren jedenfalls keine mehr frei.

Während des Gottesdienstes bauten die Kinder eine mannshohe Kirche. Zwei Kinder wurden getauft, das Ensemble „Bald Anders“

sorgte für stimmungsvolle Musik und sogar der ORF interessierte sich für uns.

Knapp hundertfünfzig Gemeindeglieder feierten zusammen nach dem Gottesdienst - die Helfer am Grill und am Getränkeauschank waren trotz schlechten Wetters gut beschäftigt. Vielen Dank auch für die Salat- und Kuchenspenden! Eine Premiere waren freiwillige Spenden für Essen und Getränke statt fester Preise. So konnte jeder mitfeiern, auch wenn sein „Börserl“ etwas magerer war.

Text und Foto: Peter Praeg



Trotz Regen war das Sommerfest gut besucht. Da hieß es zusammenrücken und improvisieren!

sellschaft ohne Glauben ist arm“, unterstrich er. An die guten Verbindungen beider Kirchen erinnerte der Liechtensteiner Kirchenpräsident Dieter Buchholz.

Nach dieser geballten Ladung an geistiger Nahrung sorgte ein hervorragendes Büffet – allein schon

rechts: Kindergruppe lieferte lebendigen Gottesdienstbeitrag.



links: Rosen zum Muttertag für die Gottesdienstbesucherinnen.



optisch Appetit anregend von fleißigen Helferinnen der Gemeinde aufgebaut - für willkommene Ergänzung. Unter anderem wurden iranische und afghanische Spezialitäten angeboten, die von Mitgliedern der hier betreuten Flüchtlingsgruppe zubereitet worden waren.

Text und Fotos: Hermann Thüringer

Der Christus in der Kreuzkirche

Es ist ein Tag unter der Woche. Ich sitze in der Kirche, ganz vorne, wie früher oft beim Gottesdienst. Vom Fenster fällt ein Sonnenstrahl auf das Denkmal, das mich einst, als ich 1981 zur Probepredigt das erste Mal hier gewesen bin, ziemlich irritiert hat. Jetzt habe ich Zeit, den steinernen Christus zu betrachten. Muskulös, athletisch, die Hände ausgebreitet und festgenagelt am angedeuteten Kreuzbalken, gesenktes Haupt und Dornenkrone. Der Kopf nach vorne gebeugt, der Körper nur mit einem Lententuch bedeckt.



Fünf Jahre nach Ende des 1. Weltkrieges wurde dieses Monument vom Vorarlberger Bildhauer Albert Bechtold geschaffen. Der damalige Pfarrer - Helmuth Pommer - war selbst als Feldkurat an der Front. Es war ihm ein Anliegen, der gefallenen Soldaten aus der Gemeinde ehrenhaft zu gedenken. Für Bechtold waren Kriegerdenkmäler Mahnmale, die weder Krieg noch Soldatentum verherrlichen sollten, vielmehr dazu aufrufen, trauernd und ohne Rachedenken der Toten des Weltkrieges zu gedenken.

Bechtold setzte mit seinen Plastiken und Denkmalwürfen nonkonformistische Akzente. Etliche seiner Werke galten in den 30-er Jahren des vergangenen Jahrhunderts als „entartet“. Die Kulturjournalistin Ingrid Adamer zitiert den Bildhauer: „Das Denkmal von heute ... soll dem Leben ... eine freudige Geburtsanzeige und nicht eine Totenliste bedeuten“. In ihrer Dissertation würdigt sie das Denkmal in der Kreuzkirche, das von Anfang an umstritten war. Auch heute ist es für manche befremdlich. Man fragt nach seiner Berechtigung in der heutigen Zeit, noch dazu in einer evangelischen Kirche. Die Christusgestalt empfinden manche als zu „heldenhaft“, zu nahe an der Kunstauffassung des Nationalsozialismus.

„Den gefallenen Helden rufen wir noch in ihr frühes Grab ein siegesfrohes DENNOCH! Ihr seid nicht umsonst gefallen. Wie sollte der umsonst sterben, dessen Tod ein Opfer für die Brüder gewesen ist. Umsonst ist nur ein unnütz Leben.“ (aus dem Jahresbericht 1918) - so versuchte man Eltern zu erklären, dass ihre Söhne nicht umsonst gestorben seien.

Foto: Ralf Stoffers

Ich lese die Namen, links und rechts unter den ausgebreiteten Armen des Christus. Ich habe sie schon oft gelesen. Von Guele bis Martin. Darunter Namen von Familien, die ich selbst noch kennengelernt habe. Namen von jungen Männern, Soldaten, deren Eltern man erklärt hat, dass ihre Söhne nicht umsonst gestorben sind.

Am Anfang stand noch Kriegsbegeisterung. Je länger der Krieg dauerte, desto spürbarer wurden seine Auswirkungen in der Gemeinde: Einige Lehrer „standen im Feld“, eine Klasse der evangelischen Volksschule musste eingestellt werden. Fabrikantenfamilien spendeten für arme Schulkinder Brot und Milch. Die Gemeinde stellte ein Stück Land neben dem Friedhof „zum Zweck des Gemüse- und Feldbaus an bedürftige ev. Familien über die Kriegsdauer leihweise“ zur Verfügung.

Der Bechtoldsche Christus ermahnt. Er erinnert an die „Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts“, an das Leid, das auch unsere Gemeinde nicht verschont hat, an die Irrtümer und falschen Einschätzungen. Und daran, dass niemand es gewagt hat, zu sagen, dass Kriege eigentlich sinn- und aussichtslos sind, dass ein Krieg schon den nächsten vorbereitet und dass Soldaten vielleicht doch keine Helden sind, sondern eher um ihre Jugend betrogene Opfer. Jedenfalls ist das „Kriegerdenkmal“ zum festen Bestandteil unserer „Erinnerungskultur“ geworden. Ich habe mich längst mit ihm versöhnt. Und nehme die Botschaft wahr, die über Jahrzehnte bis in die Gegenwart reicht.

Wolfgang Olschbaur

Wenn Sie mehr zum Thema erfahren wollen, können Sie den ungekürzten Artikel auf unserer Homepage lesen: www.evangelische-kirche-bregenz.at

20. SEPTEMBER:
WELTKINDERTAG



Grafik: Pfeiffer

Am 20. September ist Weltkindertag. Es gibt nicht nur einen Muttertag und einen Vattertag, an diesem Tag sollen die Kinder besonders gefeiert werden! Heuer soll an diesem Tag auch daran gedacht werden, dass die UNO vor 25 Jahren eine Vereinbarung über die Rechte von Kindern beschlossen hat. So haben Kinder ein Recht auf gute Entwicklungsmöglichkeiten, das

betrifft zum Beispiel eine entsprechende Ausbildung, die Gesundheitsversorgung und die Ernährung. Kinder sollen nicht - wie das in vielen Ländern üblich ist - arbeiten müssen oder als Kindersoldaten kämpfen müssen.

Aber auch bei uns sichern die Kinderrechte zum Beispiel, dass bei einer Scheidung der Wille der Kinder berücksichtigt wird und nicht nur die Interessen der Eltern.

Wenn jemand stirbt

Am letzten Sonntag im Kirchenjahr feiern die evangelischen Christen Erntedankfest. An diesem Tag denkt man besonders an die Verstorbenen.

So kannst du trauern

Mitnehmen:

Vielleicht hat jemand etwas aufgehoben, das der verstorbenen Person wichtig war. Und du kannst es tragen: eine Kette, eine Brosche oder ein Kleidungsstück?



Beten: Such dir ein schönes Gebet aus oder denk dir eines aus - ein Trostgebet, das dir etwas bedeutet. Schreib es auf und rahm es - häng es in deinem Zimmer auf.



Besuchen:

Geh doch mal auf einen Friedhof: Besuch das Grab deines Verstorbenen und bring eine Blume oder

ein Bild mit. Oder geh einfach auf irgendeinen Friedhof, sieh dir an, wie Grabsteine aussehen und wie Gräber geschmückt sind.

BASTELECKE

Christian Badel

Hagebutten-Kette



- Was du brauchst:
- zwei Hände voll Hagebutten
 - stabilen Faden
 - große Nadel
 - Backofen

So wird's gemacht:

1. Zuerst pflückst du dir bei einem Herbstspaziergang ein paar Hagebutten. Etwas weichere Früchte sind am besten geeignet.
2. Dann fädelt du die Hagebutten auf einem festen Faden zu einer Kette auf und knotest die Enden des Fadens zusammen. Die Kette sollte gut über deinen Kopf passen.
3. Nun wird die Hagebutten-Kette ein paar Stunden bei schwacher Hitze auf einem Blech im Ofen getrocknet. Wenn die Kette abgekühlt ist, kannst du sie anlegen. Sie sieht wunderschön aus!



Wie viele Drachen tanzen im Wind?
Zähl die Drachenschnüre, dann weißt du es.



Lösung des „Drachensätzels“:
Es sind 20 Drachen

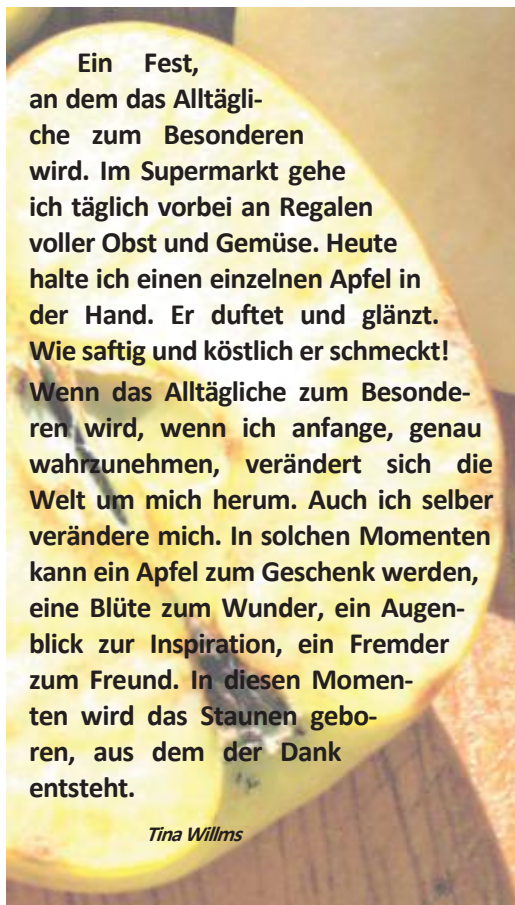


Foto: Lotz



Foto: epd bild

Erntedank

Erntedank ist in den letzten Jahren immer mehr zu einer kritischen Auseinandersetzung mit unserem Konsumverhalten geworden. Im Zentrum stehen unsere Verschwendungssucht, das Wegwerfen von Lebensmitteln, die Vernichtung ganzer Ernten.

Es ist gut, dass wir so das Erntedankfest von einer un-

reflektierten Verherrlichung bäuerlicher Tradition - die uns schon lange nichts mehr sagt - entrümpelt haben. Es ist gut, dass wir auch an die Menschen denken, für die die Beschaffung von Lebensmitteln ein täglicher Kampf ums Überleben ist.

Bei all dem wollen und dürfen wir nicht vergessen, dass ErntedANK aus zwei Wörtern besteht. Und diese zweite Worthälfte, die führt uns weg von unseren selbstzentrierten Gedanken und lenkt sie auf Gott. DANKE, können wir nur ganz schlicht sagen, DANKE, dass Du uns das schenkst, was wir zum Leben brauchen.

Und dann, wenn wir uns erst wieder richtig bewusst werden, dass wir das nicht alles selbst ermöglichen, erst dann können wir ergänzen: und BITTE lass uns mit deinem Geschenk gerecht umgehen. (gs)



Grafik: Arnold

SONNTAG, 5. OKTOBER 2014 - 9.30 UHR
Evangelische Kreuzkirche am Ölrain in Bregenz

WOFÜR BIN ICH DANKBAR?

Was es auch ist, bringen Sie es einfach mit in die Kirche, (ganz gleich, ob gemalt, gebastelt, als Symbol oder in Natura) und legen es vor Beginn des Gottesdienstes am Altar, den wir in diesem Jahr gemeinsam & persönlich gestalten wollen, ab!

Im Oktober

Ich wünsche dir Augen,
die einen zweiten Blick wagen.

Unter einem bedeckten Himmel
verstärken sich die Farben
und aus der Tiefe
entwickeln sich Perspektiven.

Ich wünsche dir
einen Blick, der entdeckt,
was sich unter der Oberfläche verbirgt,
und der aufspürt und würdigt,
was sich im Hintergrund versteckt.

TINA WILLMS



MONATSSPRUCH
OKTOBER 2014

Ehre
Gott mit deinen
Opfern gern und
reichlich und gib
deine Erstlingsgaben,
**ohne
zu geizen.**

SIRACH 35,10

31. Oktober: Reformationsfest

HERR, mein Gott, erneuere Deine Kirche
und fang damit bei mir an.

Zu Dir will ich immer wieder zurückkehren.
Denn auf diese Weise gehst Du mit mir voran.
Den Tag beginne ich mit dem Lesen der Bibel,
wenn auch Zeitung, Radio und Fernsehen locken.

Du lässt mich couragiert von Deiner Gnade singen,
wenn auch andere auf Leistung,
Geld und Geltung setzen.

Ich gründe mein Leben auf Jesus Christus,
wenn auch viele auf sich selber bauen.

HERR, Du lässt mich im Glauben wachsen
und hilfst meinem Unglauben auf die Sprünge.
Mein Gott, lass mich viele Erfahrungen sammeln,
dass das Leben in Deiner Nachfolge glücklich,
ja selig macht.

Reinhard Ellsel

Luther und das Apfelbäumchen

Viele Legenden ranken sich um Martin Luther und die Bäume. Er liebte sie und erfreute sich an ihnen, so sah er im frischen Grün der ausschlagenden Bäume im Frühling ein Sinnbild für die Auferstehung der Toten. In den Bäumen soll er die göttliche Gnade im irdischen Leben gesehen haben.

„Wenn ich wüsste, dass morgen die Welt unterginge, würde ich heute noch ein Apfelbäumchen pflanzen“, soll Martin Luther einst gesagt haben. Dieser Satz lässt sich ihm aber nicht belegbar nachweisen. Wahrscheinlich wurde dieser Spruch dem Reformator in der schwierigen, zwischen Verzweiflung und Hoffnung schwankenden Situation nach dem Zweiten Weltkrieg in den Mund gelegt, vermutet Volkmarr Joestel, Autor des Buches „Legenden um Martin Luther und andere Geschichten aus Wittenberg“.

Markus Bechthold



Stichwort: Buß- und Betttag

Vor allem in der evangelischen Kirche in Deutschland wird am Mittwoch vor dem Ewigkeitssonntag (heuer am 19. November) der Buß- und Betttag gefeiert. Das ganze Leben der Christen soll Buße sein, erklärte Martin Luther (1483–1546) in der ersten seiner legendären 95 Thesen über den Ablass von 1517. Moderne Theologen verstehen Buße vor allem als Zeichen der Wandlung: Das Überdenken eingefahrener Verhaltensweisen bietet die Chance, das Verhältnis zu Gott und den Mitmenschen wieder in Ordnung zu bringen.

Foto: epd bild

Herzliche Einladung zum Gottesdienst am Ewigkeitssonntag mit Verstorbenen-Gedenken und besonderer musikalischer Gestaltung

*23. Nov. 2014 um 9.30 Uhr
Evangelische Kreuzkirche am Ölrain - Bregenz*



EWIGKEITSSONNTAG

Weil wir an die Toten denken,
gehen wir auf den Friedhof.
Weil Ewigkeitssonntag ist,
gehen wir in die Kirche.

Da die Toten uns näher sind als die Ewigkeit,
sprechen wir Christen von Totensonntag,
und der Weg zum Friedhof
wird häufiger eingeschlagen
als der in die Kirche.

Ich versuche, die Ewigkeit zu buchstabieren:
Ich glaube, dass ich in Gottes Hand bin
und das bereits vor meinem ersten Gedanken.
Ich bleibe in Gottes Hand
über meinen letzten Atemzug hinaus,
also bis in Ewigkeit.

Gott lässt mich nicht aus seiner Hand fallen.
Fallen lassen, das sind menschliche Eigenarten.
Gott greift fester zu,
wenn ich drohe verloren zu gehen.
Und verliere ich das Leben,
hält seine Hand mich vollständig umschlossen.

Carmen Jäger



Engel ? gibt es die? Natürlich!
Engel sorgen dafür, dass Gottes Wille geschieht.
Sie helfen selbstlos.
Sie treten ein für Benachteiligte.
Sie machen Mut zum Glauben und zum Leben.
Auch du kannst es lernen, ein Engel zu sein

Reinhard Ellsel

Dos and Don'ts im Gottesdienst

Wer zum ersten Mal oder nach längerer Zeit wieder einmal in die Kirche geht, hat vielleicht die Sorge, etwas falsch zu machen. Nachstehend ein paar Tipps, wie man/frau möglichst ‚unfallfrei‘ ☺ einen Gottesdienst besucht.

1. VORHER

WAS ZIEHE ICH AN?

Ist im Blick auf den Gottesdienst keine typische Frauenfrage, denn auch viele Männer bringen den für sie besonderen Charakter des Gottesdienstes durch die Wahl nicht alltäglicher bzw. besonders schöner Kleidung zum Ausdruck. Dabei kann man/frau sich grundsätzlich an folgendem Merksatz orientieren: "Es gilt für das Textil - nicht zu wenig, nicht zu viel!". Handies vor Beginn des Gottesdienstes immer ausschalten bzw. lautlos stellen!



2. ANKOMMEN

WO SETZE ICH MICH HIN?

Wer eine evangelische Kirche betritt, findet kein Weihwasser vor. Es ist in der evangelischen Tradition auch nicht üblich, sich zu bekreuzigen oder niederzuknien (wer allerdings in/mit einer anderen Tradition groß geworden ist, darf als Gast in einer evangelischen Kirche selbstverständlich die für ihn/sie wichtige Tradition praktizieren!). Wenn man, wie vielerorts üblich, am Eingang das Gesangbuch überreicht bekommen hat, sucht man sich einfach einen Sitzplatz, wobei viele Menschen vor dem Hinsetzen gern noch einen Moment stehen bleiben, um zu beten oder schweigend zu verharren. Wer Platz genommen hat, darf sich bis zum Beginn des Gottesdienstes auch gern noch mit dem Nachbarn bzw. der Nachbarin leise unterhalten.



TIPP Männer nehmen im Kirchoraum immer die Kopfbedeckung ab, bei Frauen gehört sie zur Frisur und ist erlaubt.

3. DEN ÜBERBLICK BEHALTEN

WAS PASSIERT WANN?

Ein Gottesdienst verläuft so: Im ersten Teil kommt die Gemeinde zusammen und wendet sich im Gebet an Gott, um ihre Sorgen, aber auch das, was sie freut, auszusprechen (man nennt das Kyrie und Gloria). Dann folgt der Verkündigungsteil mit Lesungen aus der Bibel, dem Glaubensbekenntnis, der Predigt und Ankündigungen für die nächste Woche. Mitunter wird dann das Abendmahl gefeiert. Zum Schluss bringt man all das, was uns bewegt, im Fürbittegebet vor Gott. Es folgen noch das Vaterunser und der Segen. Zu diesen Gebeten und zum Segen steht die Gemeinde auf.



TIPP Wenn noch etwas Zeit ist, bevor der Gottesdienst losgeht, kann man schon mal die kleinen Bändchen als Lesezeichen in das Gesangbuch legen.

4. MITMACHEN

MUSS ICH MITSINGEN?

Ein Gottesdienst ist eine gemeinsame Feier, deshalb sind alle eingeladen, mitsingen (es darf auch einmal ein Ton daneben gehen!). Es ist schön, wenn alle bei den gemeinsamen Gebeten mitsprechen. Manchmal steht die ganze Gemeinde auf, in der Regel beim Vaterunser, wenn aus der Bibel vorgelesen wird, beim Glaubensbekenntnis und beim Segen. Gekniet wird in einem evangelischen Gottesdienst nicht.



TIPP Im Gesangbuch ist der Gottesdienstablauf abgedruckt.

5. DAS ABENDMAHL

MITMACHEN ODER NICHT?

Zum Abendmahl sind alle getauften Christen eingeladen. Es wird gefeiert, dass Jesus bei jeder Gemeinde dabei ist, wenn sie Gottesdienst feiert. Die evangelische Kirche feiert das offene Abendmahl: Niemand muss, aber jeder kann am Abendmahl teilnehmen. Wer möchte, geht nach vorn und lässt sich das Brot/Oblate und Wein/Saft reichen. Wer nicht mag, bleibt einfach sitzen.



TIPP Das Vaterunser und das Glaubensbekenntnis stehen im Gesangbuch ganz hinten.

6. UND TSCHÜSS!

WAS MACHE ICH BEIM RAUSGEHEN?

Der Gottesdienst endet mit Orgelmusik.. Danach geht man zum Ausgang, wo oft die Kollekte eingesammelt wird, also die Spende für einen guten Zweck. Am Ausgang verabschiedet man sich von der Pfarrerin oder vom Pfarrer.

TIPP Wenn man der Pfarrerin/dem Pfarrer noch sagen möchte, wie man den Gottesdienst fand, oder sonst noch mit ihr/ihm sprechen möchte, kann man das gerne tun. Man sollte aber aus Rücksichtnahme so lange warten, bis sich alle Gottesdienstbesucher verabschiedet haben.



25 Jahre nach der friedlichen Revolution in der DDR

Meine Kinder können es sich schon nicht mehr vorstellen: vor 25 Jahren zog sich eine befestigte Grenze, gesichert mit Stacheldraht und Minenfeldern, wie ein „eiserner Vorhang“ quer durch Europa. Auch quer durch Deutschland verlief diese Grenze und teilte das Land in die kommunistische DDR (Deutsche Demokratische Republik) und die westlich orientierte BRD (Bundesrepublik Deutschland). Propaganda auf beiden Seiten riss tiefe Gräben zwischen den Menschen auf beiden Seiten auf.

Und dann passierte das, was sich kaum einer aus meiner Generation in seinen kühnsten Träumen erwartet hätte: innerhalb nur weniger Monate kam es in der DDR zu einer friedlichen Revolution, die das totalitäre kommunistische Regime zu Fall brachte und die Grenzen im geteilten Deutschland wieder öffnete.



Nikolaikirche in Leipzig. Dort, wo vor 25 Jahren die gewaltfreie Friedensdemonstration ihren Ausgang genommen hatte, erinnert heute ein Denkmal an die friedliche Revolution in der DDR.

Foto: Dirk Goldhahn

Ausgegangen war diese Revolution von verschiedenen Bürgerrechtsbewegungen in der DDR, in denen auch die Evangelische Kirche maßgeblich engagiert war. Eine der Schlüsselfiguren war Christian Führer, der zu diesem Zeitpunkt Pfarrer in der Nikolaikirche in Leipzig war. Bereits 1982 hatte er mit regelmäßigen Frie-

densgebeten begonnen, die jeden Montag Abend in der Nikolaikirche zu wechselnden Themen abgehalten wurden. Die Gebete wurden von der DDR-Führung als Gefahr gesehen, Pfarrer Führer wurde mehrfach verhaftet. Allein - er ließ sich nicht beirren. Am 7. Oktober 1989 feierte die DDR den 40. Jahrestag der Staatsgründung, das darauffolgende Montagsgebet am 9. Oktober war als Gegenveranstaltung mit anschließender Friedensdemonstration geplant. Fast 1.000 Mitglieder der SED (Sozialistische Einheitspartei Deutschlands) kamen zum Friedensgebet, um die Teilnahme von Regimekritikern zu verhindern. Für die anschließende Demonstration waren Störaktionen geplant, um in den zu erwartenden Tumulten gewaltsam gegen die Friedensbewegung vorgehen zu können.

Pfarrer Führer und die anderen Organisatoren riefen zur Gewaltfreiheit auf - und tatsächlich: die Friedensdemonstration in Leipzig mit über 70.000 Teilnehmern verlief gewaltfrei!

Der Misserfolg der 40-Jahr Feier und die erfolgreichen Demonstrationen stürzten das DDR-Regime in Rat- und Konzeptlosigkeit. Von da an dauerte es nur noch einen Monat, bis am 9. November 1989 die Grenzen zur BRD geöffnet wurden und die Berliner Mauer fiel. Die friedliche Revolution hatte gesiegt und 40 Jahre kommunistischer Diktatur waren damit Geschichte. (gs)

Buchtipps

Christian Führer: Und wir sind dabei gewesen - Die Revolution, die aus der Kirche kam

ISBN 978-3548609843

Allen, die sich für die Ereignisse rund um die friedliche Revolution in der DDR interessieren, kann ich das autobiografische Buch von Pfarrer Christian Führer nur empfehlen.

Leider konnte er selbst das 25-jährige Jubiläum nicht mehr erleben. Christian Führer ist am 30. Juni 2014 im Alter von 71 Jahren verstorben.



Konzerte

JAUCHZET GOTT, ALLE LAND' - CHOR- UND ORCHESTERKONZERT

Kreuzkirche am Ölrain

Freitag, 10. Oktober 2014, 19:00

Kantorei und Orchester der evangelischen Kirchengemeinde Essen-Rellinghausen. Lu Si Mo (Querflöte), Claudia Brauckmann (Sopran); Leitung: Johannes Krauledat und Sabine Rosenboom.



Auf dem Programm stehen Werke von J. Brahms, F. Geminiani, S. Scheidt, C. Goudimel, P. Planyavsky, J.J. Quantz, F. Mendelsohn Bartholdy.

Benefizkonzert, Eintritt frei(willige) Spenden

BACHKANTATEN IN VORARLBERG

Kreuzkirche am Ölrain

Samstag, 25. Oktober 2014, 19:00

In dieser mehrjährigen Kantatenreihe widmen sich die Sopranistin Miriam Feuersinger und der Cellist Thomas Platzgummer (musikalische Leitung) zusammen mit Armin Bereuter (Violone) sowie weiteren einheimischen und internationalen Spezialisten für Barockmusik dem einzigartigen Kantatenwerk von J. S. Bach. Programm: „Was Gott tut, das ist wohlgetan“ BWV 99 und „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“ BWV 106.



Eintritt 23€, SchülerInnen/ StudentInnen/ Präsenz-/ Zivildienstler 18€, Kinder bis 15 Jahre frei. Kartenvorverkauf im Pfarramt oder Buchhandlung Arche.

Vortrag

EHE UND FAMILIE ZWISCHEN CHRISTLICHEM ANSPRUCH UND GESELLSCHAFTLICHER REALITÄT

Kolpinghaus Dornbirn, Jahngasse 20

Freitag, 24. Oktober 2014, 20:00

Vortrag von O. Univ.-Prof. Dr. D. Dr. h.c. Ulrich Körtner

Ehe und Familie befinden sich im Wandel. Das traditionelle Familienbild ist längst nicht mehr die Norm. Die heute akzeptierten Lebensmodelle sind vielfältig geworden. Auch in den Kirchen wird über das Thema kontrovers diskutiert. Gibt es dennoch so etwas wie ein christliches Leitbild? Und welche Orientierung bietet die Bibel?



Gottesdienste

GOTTESDIENST IM GRÜNEN FÜR GROSS & KLEIN

Gebhardsberg oder Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 7. September 2014, 10:30

Bei Schönwetter starten wir 9:30 bei der Kreuzkirche am Ölrain und wandern gemeinsam auf den Gebhardsberg. Wer nicht so gut zu Fuß ist, kann auch mit dem Auto direkt zum Gebhardsberg kommen. Bei Schlechtwetter findet der Gottesdienst um 10:30 in der Kreuzkirche statt. Wo tatsächlich gefeiert wird, erfahren Sie im Zweifel ab Samstag Mittag auf unserer Homepage (www.evangelische-kirche-bregenz.at) oder am Telefon (05574 - 42 3 96).

PREDIGTREIHE „FESTE STEINE, LEBENDIGER GLAUBE“

Kreuzkirche am Ölrain

Sonntag, 21. September 2014, 9:30

Predigt: Pfr. Mag. Harald Kluge (Wien-Innere Stadt)
Mitgestaltung Kirchenchor Hörbranz

Sonntag, 26. Oktober 2014, 9:30

Predigt: Prof. U. Körtner (Ev.-Theol. Fakultät Wien)
Mitgestaltung Lindauer Jugendkantorei

Sonntag, 9. November 2014, 9:30

Predigt: Pfr.ⁱⁿ Mag.^a Sabine Gritzner-Stoffers (Bregenz)
Mitgestaltung Mehrerauer Chor (Bregenz)

Ausstellungen

150 JAHRE EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN

Gemeindesaal

Am 8. Mai 1864 wurde die Evangelische Kreuzkirche am Ölrain feierlich der Gemeinde übergeben. Anlässlich des 150-Jahr Jubiläums widmet sich diese Ausstellung der Geschichte unserer Kirche.

Die Ausstellung kann noch bis 30. September 2014 jeweils nach den Gottesdiensten und nach tel. Anmeldung im Pfarramt besichtigt werden.

Veranstaltungen

ÖKUMENISCHE GESPRÄCHE 2014 (Gemeindesaal)

SPIRITUELL LEBEN - AUS WELCHER QUELLE SCHÖPFEN WIR?

Dienstag, 4. November 2014, 19:30

„Spiritualität - mehr als ein Modewort“
Dr. Christian Rutishauser, SJ (Zürich)

Dienstag, 11. November 2014, 19:30

„Spiritualität - Versuche und Irrwege“
Dr. Andreas R. Batlogg, SJ (München)

Dienstag, 18. November 2014, 19:30

„Spiritualität - im Alltag leben“
Pfarrerin Anemone Eglin (Winterthur)

Musik & Kultur im Advent

„DIESE ACH SO HEILIGE ZEIT!“ (Kreuzkirche am Ölrain)

1. Adventssonntag, 30. November 2014, 17:00

Das AnArt-Theater Hard präsentiert eine schräg besinnliche Weihnachtsshow. Regie: Dagmar Ullmann-Bautz
Mit Mono- und Dialogen, szenischen Darstellungen, lustigen und ernsten Geschichten, Liedern und Gedichten nehmen die SchauspielerInnen das Publikum mit auf eine etwas andere Reise in die vorweihnachtliche Zeit.

„STERN ÜBER BETHLEHEM“ (Kreuzkirche am Ölrain)

2. Adventssonntag, 7. Dezember 2014, 17:00

Singspiel für große und kleine Menschen mit Liedern (auch zum Mitsingen) und Gedanken von und mit Gabi & Amadeus Eidner (Chemnitz / D)

GEISTLICHE MUSIK UND LIEDER ZUM ADVENT

Kreuzkirche am Ölrain

3. Adventssonntag, 14. Dezember 2014, 17:00

Vorarlberger Madrigalchor (Ltg.: G. Simma)

Veranstaltungen

KONTAKTGRUPPE

Donnerstag, 11. September 2014, 13:30

Moorwanderung in Sulzberg (ca. 1,5 Stunden). Treffpunkt Bregenz Bahnhof, Fahrt mit dem Bus nach Sulzberg (ab 13:48)

Donnerstag, 2. Oktober 2014, 19:00

Treffpunkt Puppentheater Ambach Götzis, Besuch der Generalprobe von „Schneewittchen“

Donnerstag, 30. Oktober 2014, 13:30

„Feldkirch und das Jahrhundert des Humanismus.“
Ausstellung zum 500. Geburtstag von Georg Joachim Rheticus, Führung mit Dr. Hans Gruber.
Treffpunkt Bregenz Bahnhof, Zugabfahrt 13:44

Donnerstag, 20. November 2014, 19:00 (Gemeindesaal)

Fit und Beweglich bleiben; Sanfte Bewegungsübungen mit Alexandra Sauerwein-Haan, Dipl. Vitaltrainerin

FRAUENKREIS (Clubraum)

Jeden 2. und 4. Freitag im Monat, 14:00 - 17:00

FAHRT IN DEN HERBST - KONSTANZ

Donnerstag, 18. September 2014, 8:30

Näheres entnehmen Sie bitte der beiliegenden Einladung.

Konfirmation

INFORMATIONEN- UND ANMELDEABEND FÜR KONFIRMANDINNEN UND ELTERN (Gemeindesaal)

Donnerstag, 25. September 2014, 19:00

Alle Jugendliche, die zwischen dem 1.9.2000 und dem 31.8.2001 geboren sind (und in der Regel die 4. Klasse VMS/Gymnasium besuchen) sind – gemeinsam mit ihren Eltern – zu diesem Abend eingeladen

KONFIRMANDINNEN-WOCHENENDE IN MEERSBURG

Freitag, 10. Oktober -

Sonntag, 12. Oktober 2014

Gemeinsames Wochenende mit buntem Programm mit Spiel, Spaß und Besichtigung.



Foto: Gerhard Giebener

Wir gratulieren herzlich zum ...

**10. GEBURTSTAG:**

Philipp Schiemer, Alberschwende, 30.9.
Laurenz Piazza, Wolfurt, 6.10.
Emily Koch, Bildstein, 11.11.

10

18. GEBURTSTAG:

Manuel Lais, Bregenz, 21.9.
Nadeen Hutter, Bregenz, 25.9.
Jan Kurzemann, Fußach, 7.10.
Cheyenne Weber, Lauterach, 22.11.
Jerome Mazzag, Bregenz, 22.11.

18

70. GEBURTSTAG:

Jürgen Häusler, Fußach, 4.9.
Waltraud Brunner, Bregenz, 6.9.
Jan Kullenberg, Bregenz, 15.9.
Walter Kieser, Bregenz, 23.9.
Sigrid Kühlechner, Lauterach, 18.10.
Heidrun Preuss, Hörbranz, 18.10.
Christine Schulte, Schwarzenberg, 19.10.
Rosa Schmotz, Hörbranz, 28.10.
Ida Grasser, Lochau, 29.10.
Elfriede Kühr, Hard, 2.11.
Eckhard Gorbach, Bregenz, 13.11.

70

80. GEBURTSTAG:

Frieda Cavegn, Langenegg, 14.9.
Gisela Kirsch, Hörbranz, 10.11.
Margit Karl, Bregenz, 12.11.
Liseli Knöpfler, Bregenz, 26.11.

80

*Wir freuen uns, Ihnen zum Geburtstag gratulieren zu dürfen!
Sollte für Sie die namentliche Nennung jedoch unerwünscht
sein, teilen Sie uns das bitte mit (Anruf im Pfarramt genügt).*

90. GEBURTSTAG ODER DARÜBER:

Josefa Mosser, Hard, 4.9. (90)
Hermann Wiehl, Bregenz, 5.9. (90)
Anneliese Fink, Lochau, 7.9. (92)
Martha Chmel, Bregenz, 21.9. (94)
Herta Gruber, Lauterach, 13.10. (93)
Martha Zimmermann, Bregenz, 13.10. (94)
Wilhelm Grünwald, Bregenz, 16.10. (90)
Berta Grünwald, Bregenz, 30.10. (91)
Anna-Hildegard Schindl, Wolfurt, 8.11. (94)

90

Getauft wurden ...



Ileria Mayra Feuerbacher, Bregenz
Emilia Johanna Feuerbacher, Bregenz
Manuel Alton, Sulzberg
Lena Marie Engl, Kennelbach
Otto Michael Reusch, Bregenz
Simon Stangl, Fußach
Carla Peppina Kohl, Lustenau
Jamie Joel Kernle, Dornbirn
Maximilian Gertner, Lochau
Justus Mielebacher, Lochau
Kim Wiczorrek, Berlin

Getraut wurden ...






Kerstin Lena Aach und
Markus Keller, D-Lindau

In der Hoffnung auf die
Auferstehung wurden
bestattet ...

Christl Rösch, Wolfurt, Jg.1946
Margarete Coym, Lauterach, Jg. 1921
Eberhard Schulz, D - Mühligen, Jg. 1925
Hans Bösch, Bregenz, Jg. 1932
Johanna Posmik, Gaissau, Jg. 1923

BREGENZ - EVANGELISCHE KREUZKIRCHE AM ÖLRAIN
HÖRBRANZ - HAUPTSCHULE, LINDAUER STRASSE 57

 Gottesdienst mit Abendmahl
 mit besonderer musikalischer Gestaltung
 speziell für Kinder bzw. Familien

07.09.2014	10:30	 Gebhardsberg Bregenz	 Gottesdienst im Grünen für Groß & Klein (R. Stoffers & Team) mit Taufen Bei Schönwetter gemeinsame Wanderung um 9:30 vom Ölrain	
13.09.2014	18:00	Hörbranz	(R. Stoffers)	
14.09.2014	9:30	Bregenz	 (R. Stoffers)	
21.09.2014	9:30	Bregenz	 Predigtreihe „Feste Steine, lebendiger Glaube“ (H. Kluge & R. Stoffers); Mitgestaltung Kirchenchor Hörbranz; anschließend Kirchenkaffee	
28.09.2014	9:30	Bregenz	(S. Neumann)	
05.10.2014	9:30 10:45	Bregenz	 Erntedank (R. Stoffers) Krabbel-Gottesdienst (R. Stoffers & Team)	
12.10.2014	9:30	Bregenz	(W. Olschbaur)	
19.10.2014	9:30	Bregenz	 (S. Neumann)	
26.10.2014	9:30	Bregenz	 Predigtreihe „Feste Steine, lebendiger Glaube“ (U. Körtner & R. Stoffers); Mitgestaltung Lindauer Jugendkantorei; anschließend Kirchenkaffee	 Zeitumstellung !
31.10.2014	19:30	Bregenz	  Gedenktag der Reformation (R. Stoffers); Abendmahl nach Zwingli	
02.11.2014	9:30	Bregenz	(H. Jaquemar)	
09.11.2014	9:30	Bregenz	 Predigtreihe „Feste Steine, lebendiger Glaube“ (S. Gritzner-Stoffers & R. Stoffers) Mitgestaltung Mehrerauer Chor (Bregenz); anschließend Kirchenkaffee	
16.11.2014	9:30	Bregenz	 (W. Olschbaur)  gleichzeitig Kinderfrühstück	
19.11.2014	19:30	Bregenz	 Gottesdienst zum Buß- und Betttag (R. Stoffers)	
23.11.2014	9:30	Bregenz	 Ewigkeitssonntag (R. Stoffers); Verstorbenen-Gedenken	
30.11.2014	9:30	Bregenz	 1. Advent (R. Stoffers & Team); Vorstellung der KonfirmandInnen	



Die Evangelische Kreuzkirche in Bregenz
 ist bis zum 31.10. täglich von 8:00 - 18:00 geöffnet.

Retouren an: Ev. Pfarramt Kosmus-Jenny-Str. 1, 6900 Bregenz

P.b.b.
 Zul.-Nr. 02Z033041

Erscheinungsort 6900 Bregenz
 Verlagspostamt 6900 Bregenz

Medieninhaber und Herausgeber: Evang. Pfarrgemeinde A. u. H.B.
 Redaktion: S. Thüringer, D. Stenger, R. Stoffers, G. Sejkora
 Alle: Kosmus - Jenny - Straße 1, 6900 Bregenz, Tel. 05574-42396
 Hersteller: Druckhaus Gössler, Bezau - Dornbirn
 Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Auflage: 2.400